



Gastspiel unseres gesammten Ballets... Die Puppen... Die Stille... Der Besatz... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Stille der Diktanden... Der Besatz der Generalverwaltung... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Besatz der Generalverwaltung... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die andere Trommel... Der Besatz... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Besatz... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

ung eigentlicher... Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Provinz und Reich.

Ersturt, 19. Februar. Wie man uns mitteilt, ist bei...

Ersturt, 20. Februar. Am Bahnübergang der Alten...

Ersturt, 21. Februar. Ein betagener Arbeiter...

Ersturt, 22. Februar. Der Gerichtsdiener...

Ersturt, 23. Februar. Der Gerichtsdiener...

Ersturt, 24. Februar. Der Gerichtsdiener...

Ersturt, 25. Februar. Der Gerichtsdiener...

Ersturt, 26. Februar. Der Gerichtsdiener...

Ersturt, 27. Februar. Der Gerichtsdiener...

Ersturt, 28. Februar. Der Gerichtsdiener...

See- und Marine.

Vor Kurzem stellten wir die Hauptfragen über die...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall... Die Klumpen... Der Gosthof... Der Fall...

Vermischtes.

Wismar und Wangen. Eine hübsche Anekdote...



greiten der Weisheit des Berliner Kabinet nöthigt, dem Reichsrath den Antrag zu unterlegen, die in den ersten Monaten an den König, nach die Königin, die Königin Operatoren führen, den Galgen verhängen. Biswara rächte sich hierfür an Wronan, indem er ihn, nachdem er nach Berlin zurückgekehrt war, bei jedem Antritt des Kaiser als „Wirt“ behandelte. Wronan, der die Königin im ersten Antritt mal an der königlichen Tafel neben einander sahen, fragte er den Minister: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergessen?“ — „Nein“, war die scharfe Antwort. Nach einer kurzen Pause fragte Wronan abermals: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergessen?“ — „Von ganzem Herzen“, erwiderte Biswara, und die beiden lebten gute Freunde.

**Paris, 19. Februar.** Gestern haben sich die Mitglieder der 3ten Klasse des Reichsrathes, die in der 3ten Klasse des Reichsrathes, ein Gedenkbuch verfertigt, in Folge dessen die Vergleiche umgekommen sind; ihre Zeichen wurden heute zu Tage gefördert. Man berichtet, daß die Explosion noch weitere Opfer gefordert hat. Sämmtliche Stellen brennen.

### Aus der Reichshauptstadt.

— Einer, der es kennt. In dem Speisezimmer eines berühmten Berliner Weinstorbes spielte sich vor Kurzem folgende Scene ab, welche die Heftigkeit der anwesenden Mitglieder und Jammal im hohen Grade erregte. Es tritt ein Mann herein, ein echt Berliner Kind, sieht sich rings um, nach einem elektrischen Apparat spähend. Als er nicht davon findet, wendet er sich zu dem Professor: „Nur nicht, was ich nicht hat, Gott die Nacht lang.“ — „Aber, Sie sind doch noch, sagt meine Grußmutter, nun, Herr Professor, ich komme von zu, was mein Arzt war.“ — „Doktor, ich meine Sie wohl“, antwortet ihm der Professor. „Ja, ich ja, ja, ja, wenn wir uns man verdingen. Also, Sie verheirathete mit mir mein schwaches Bein, Glanzform 075 und Anzeilen mit Bismarck. Ich weiß nicht, was ich nicht, nicht, nicht, ist frag! also meine Schwiegermutter, mit der ich nicht sehr gut vertrage — ich behandle ihr nämlich immer höflich und lag ihr Sie — was ich thun soll. Die will mir ein Fieberchen zum Schwelgen geben, da lag ich über ganz heilig. Sie die Heiligkeit, Sie verstehen doch nicht davon. Ich gehe also zu einem anderen Arzt, und als der mir was verschreiben will, da sag ich ihm bald: Schreiben Sie mal auf 075 Glanzform und Anzeilen mit Bismarck. Der Herr Doktor, werden ihn ich mir nicht mehr, was soll ich zu thun. Ich geht also zum Doktor, der in der Potsdamer Straße wohnt, na, der ist doch nur gut vor die Potsdamer. Der sagt mir, er will mir ein Kraut geben, das ich um Mitternacht bei Vollmond auf mein Bein legen soll. Na, Herr Schwelger, wenn ich denn zu ihm, glauben Sie denn, das hat was hilft? Was geht denn dem Mann mit dem Bein an? Ich bin hier, wenn Sie mit mir 075 Glanzform und Anzeilen verschreiben wollen, dann dank ich für die jätige Behandlung.“ Damit entsetzte der „humoristische Vortrag“.

### Standesamt Halle a. S., Meldung vom 19. Februar.

- Angeboden:** Der Maler Willy Rapphoffer, Saalberg 9 und Emilie Walther, gr. Ulrichstraße 10. — Der Handarbeiter Conrad Heinrich Schulz und Friederike Anna Schöne, Heimlich. — Der Kaufmann Arthur Heinrich Schöner, Bucher Weg 6, Halle und Anna Helene Kubovits Marie Holzschüler, Deumischweg.
- Geburtstagen:** Der Hilfsweichensteller Heinrich Franz Philipp Winter, Streibstr. 27 und Henriette Emilie Breßlich, Götterstraße 6.
- Geboren:** Dem Glaser Franz Brümmer 1 S. Paul Otto, Albrechtstraße 3. — Dem Handarbeiter Leon Bercland 1 S. Romanus, Schmetzstraße 12. — Dem Conditior Max Jäger 1 S. Günterstraße 1. — Dem Handarbeiter Karl Weiß 1 Tochter Julie Marie, Kuttelhof 4. — Dem Wachtmeister August Jander 1 S. Richard, Martinstraße 23. — Dem Beamten Hermann Kump 1 S. Herminie Auguste Frieda, Taubenschlag 18. — Dem Handarbeiter Franz Siegler 1 S. Friedrich Franz Kurt und Friedrich Franz Oswald, Avell. Markt 5. — 1 ungel. S.
- Verheirathet:** Des Glaser Otto Heile 1. Johanne Amis 3. — Diakonissin Johanne. — Des Malermeisters Moritzian Roberter S. Otto 4. — Frau 15. — Des Kupferblechmehlers Oskar Heusinger 1. Frieda Helene 4. — Vergasse 4. — Des Conditior Max Jäger S. 3. — Günterstraße 1. — Des Malers Karl Köhne S. Paul Karl 2. — Kapellenstraße 14. — Des Tischmeisters Johann Karl Seidman. — Wittenberg 66. — Frau 45. — Des Malers Georg Schröder 1. Paula Helwig 1. S. Ephe 19. — Des Buchdruckers Hermann Schmidt S. Emil Otto Hermann 4. — Bodensörner 10. — Des Eisenbahnbedienten Carl Hermann Eberlein Friederike ab. Wittenberg 59. — Kind. — Des Kaufmanns Johann Wille S. Johann August Eberhard 7. — gr. Märkerstraße 22. — ungel. S.

### Synagogen-Gemeinde.

Freitag den 21. Februar Abends 5 1/2 Uhr Gottesdienst. Sonnabend den 22. Februar Vormittag 9 Uhr Gottesdienst. Wochentags Morgens 7 Uhr und Abends 5 1/2 Uhr Gottesdienst.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 20. Februar.** Heute Vormittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin wiederum eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach dem Tiergarten und eine Promenade in den dortigen Anlagen. — Nach der Rückkehr nach dem hiesigen königlichen Schlosse hörte Se. Majestät von 10 1/2 Uhr ab den Vortrag des Staatsministers Freiherrn v. Berlepsch, arbeitete darauf um 11 Uhr mit dem Chef des Civil-Kabinet, Dr. von Lucanus, empfangt im Anschluß daran den Staatsminister v. Gophler zum Vortrag und sprach kurz vor der Mittagsstunde den General-Adjutanten, General-Lieutenant v. Wittich, welcher sodann auch, ebenso wie der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Sabine, von den kaiserlichen Majestäten zur Mittagsstunde befohlen worden war.

Daß der Oberbürgermeister Miquel an erster Stelle zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz berufen worden war, wird in allen politischen Kreisen eingedenk erzählt und als neuer Beweis dafür erkannt, daß der Kaiser befreit ist, bei der Besetzung der hohen Verwaltungsstellen sich von allen reaktionären Elementen fernzuhalten. Das paßt den Wählern der Opposition natürlich sehr wenig; sie haben mit Rücksicht auf die Wahlen seit Monaten ein lächerliches Geschrei vom Herabdrücken einer schrecklichen Reaktionszeit erhoben; jetzt werden sie abermals, noch dazu unmittelbar vor den Wahlen, durch eine neue ungewöhnliche Thatfache widerlegt, und daß paßt ihnen natürlich sehr wenig in ihre Wähler. Dafür rächen sie sich, indem sie höflich darauf hinweisen, daß die

Nationalliberalen sich mit abhängigen Posten begnügen und dulden zuhören müßten, wie die Conservativen die freirendenden Ministerposten erheben. Das ist nun erlesen nicht wahr, denn die sämtlichen in den letzten Jahren neuernannten preussischen Staatsminister, also insbesondere die Herren v. Berlepsch, v. Schelling und Herrmann, sind ausschließlich Fachminister und ohne jede politische Vergangenheit gewesen. Dann aber sollte man doch endlich aus der Geschichte der letzten zwanzig Jahre gelernt haben, daß die Nationalliberalen überhaupt nicht nach Ministerposten streben und durchaus zufrieden sind, wenn die Leitung der obersten Behörden in guten Fachleuten ist und nach gemäßigten politischen Anschauungen geführt wird. Die Nationalliberalen haben den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit in eine weitgehende Einwirkung auf die Geschäfte der Parlamente gelegt, und was sie in dieser Hinsicht in den letzten zwanzig Jahren erreicht haben, darauf können sie wahrlich stolz sein. Hieraus erklärt sich auch, warum in allen nationalliberalen Kreisen nicht minder als die Verzuring, so auch die Ablehnung des Herrn Miquel ungetheilte Freude hervorgerufen hat. Wenn die Verzuring bewiesen hat, daß der Kaiser nach wie vor gewillt ist, die Regierung nach gemäßigten politischen Grundsätzen, fern von allen reaktionären und radikalen Elementen auszuüben zu lassen, so gibt die Ablehnung und die Zurückweisung, daß wir noch lange die Freude haben dürfen, Herrn Miquel an der Spitze der Partei als einen hervorragenden Vorkämpfer sehen zu dürfen. Das große persönliche und ungenügende Opfer, das Herr Miquel jetzt durch die Ablehnung der ehrenvollen kaiserlichen Berufung gebracht hat, wird die Partei Herrn Dr. Miquel nie vergessen. Aber auch die Stadt Frankfurt wird ihrem ausgezeichneten Oberbürgermeister aufrichtigen Dank dafür zollen, daß er, obwohl zu einer weit umfänglicheren und Erfolg verheißenden Wirksamkeit berufen, doch vorgezogen hat, sein hervorragendes Verwaltung- und Organisations-talent dem Dienste der Stadt auch ferner zu widmen.

Der Oberbürgermeister Dr. Miquel hat sich von hier wieder nach Frankfurt a. M. zurückbegeben. Während seines hiesigen Aufenthaltes hatte derselbe wiederholt die Ehre, von Sr. Maj. dem Kaiser im königlichen Schlosse persönlich empfangen zu werden.

**Wien, 19. Februar.** Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, der Reichsfinanzminister Kolay, der Seftionschef Szeghendi, sowie eine Deputation von Beamten des Auswärtigen Amtes begeben sich morgen zu den Transatlantischen Bahnen nach Pest. — Wisher haben 70000 Gefährten aus verschiedenen Branchen beschloffen, am 1. Mai Feiertag zu halten. Hier steht ein Maurer- und Bäderstreik bevor.

**Volosca, 19. Februar.** Condoletstelegramme an die Wittve des Grafen Andraffy liefen auch von der Königin von Spanien und dem deutschen Reichskanzler ein.

**Budapest, 19. Februar.** Der ungarische Reichstag wird die Erziehung eines Denkmals für Graf Andraffy beschließen. Diee Häuser des Reichsraths haben beschloffen, sich beim Begräbnis in corpore zu betheiligen, die Sitzungen sind bis nach der Beisetzungsfeier, welche am Freitag stattfindet. Die Aufzählung erfolgt im Mornerestibül des Akademieplatzes.

**Nom, 19. Februar.** Der in Rom weilende Prinz Jerome Bonaparte hat angeblich gegenüber dem Redacteur des „Capitan Fracassa“ die Versicherung gethan, daß, falls die französische Republik einen unglücklichen Krieg führen sollte, die Bourbonen die einzigen seien, welche Aussicht auf den Thron Frankreichs hätten. (König als Auslieferung eines Bonaparte eingemessen unwahrscheinlich.)

Die „Reforma“ stellt auf das Entschiedenste die Nachricht in Abrede, wonach die Regierung eine Erhöhung der Einkommensteuer auf die italienische Staatsrente planen soll.

Der Kronprinz reist morgen Abend nach Athen via Brindisi.

**Vern, 19. Februar.** Luxemburg hat seine Abgeordnete für die in Bern abzuhaltende Arbeiterschützenkonferenz dem Bundesrat bezeugnet.

**Paris, 19. Februar.** Der Ministerrath wird morgen oder übermorgen über die eventuelle Betheiligung an der Berliner Arbeiterschützenkonferenz beraten. Es besteht die Ansicht, die Antwort Frankreichs so lange aufzuschieben, bis Belgien und die Schweiz geantwortet haben werden.

Der Herzog von Orleans empfängt nur noch die Herzogin von Chartres, die Prinzessin Marguerite, den Herzog von Luynes und Boger. Letzterer erzählte, der Herzog von Orleans habe sich nach Belang der republikanischen Blätter, welche eine Begnadigung auf ein entsprechendes Gesuch in Aussicht stellen, doch geweigert, ein solches Gesuch zuzureichen. Trotzdem ist Wocher überzeugt, daß eine Begnadigung alsbald erfolgen werde.

Neben dem vornehmen „Journal des Debats“ verlangt auch das radikale „Reit Journal“ entschieden die Betheiligung Frankreichs an der Arbeiterschützenkonferenz. Die Stimmung wird zusehends günstiger, und die Sympathie für den deutschen Kaiser wächst.

**St. Etienne, 19. Februar.** Nachdem der Aufstand sich heute noch bedeutend ausgedehnt, wird für morgen derselbe im ganzen Loirebecken für wahrscheinlich gehalten.

**Brüssel, 19. Februar.** Die „Independance Belge“ meldet, ausgedehnt offiziös, der Minister des Auswärtigen habe die Mittelstellung des Grafen Avenches über die kaiserlichen Forderungen empfangen, jedoch habe der Minister in Erwartung einer demnächst bevorstehenden

Berathung des Kabinet darauf noch nicht geantwortet. Für Belgien, welches ein Arbeiterschützenrecht bereits habe, jedoch den Schutz erworbener Arbeiter grundständig abgelehnt habe, könne es sich höchstens um die allgemeine Einführung eines wöchentlichen Ruhetages handeln.

**Belgrad, 19. Febr.** Die Ankunft des Fürsten von Montenegro mit Gemahlin wird hier in kurzen erwartet. Der Fürst wird auf dem Wege nach hier Konstantinopel und Belgrad besuchen. Der bekannte bulgarische Agitator Bankow ist hier eingetroffen.

**Boulogne, 19. Februar.** Die in den hiesigen sozialistischen Klubs „Cosmopolitan“ und „deutscher Einfluß“ für gestern Abend zur Berathung der deutschen Kaisererlasse einberufenen und abgehaltenen deutschen Arbeiterversammlungen verliefen sehr stürmisch. Die Mitglieder der anarchistischen Section waren erregt, benutzten sich von Anfang an des Wortes und behaupteten es namentlich im Ceyflus lange.

Dort sprach zuerst der bekannte Anarchist Otto Rink in nicht wiederzugebender Weise. Nachdem er sich in den gemeinsten Ausfällen gegen die höchsten Personen, auch die abgeschiedenen, ergangen, viel über das Günstigere und nichts über die Erlasse gesprochen, die er in Kraftausdrücken als werthlos zu bezeichnen sich begnigte, unterbrach man ihn stürmisch mit dem Ruf „zur Sache!“ Der Vorstehende, Priester, wollte sprechen. Die Anarchisten ließen es aber nicht zu, sie bestanden darauf, Rink solle weiterreden, es kam schon da zu einem Hauptplank, Rink schloß mit einem Welle weiter.

Was ihm gelang es dem Photographen Meyer, das Wort an sich zu reißen und die hohe Bedeutung der Ereignisse, allerdings unter beständigen Unterbrechungen, zu erörtern. Ihm folgte Muerbeller, Redacteur der anarchistischen „Autonomie“, dann der Anarchist Goegl, denen dann Gehlsen erwiderte, der durch seine bündige Rede und namentlich durch die Bemerkung, daß das Wort des Kaisers sehr werth sei und mehr fürs Volk schaffen könne, als alle großmächtigen Anarchisten, einen fürchterlichen Sturm hervorrief.

Wald kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, die jedoch nach langer Wüster Unterbrechung mit dem Abzug der Anarchisten endigte. Diee Mischung auch im „Cosmopolitan“ der Uebermacht weichen. Die Verhandlungen verliefen dann ruhig und in beiden Klubs wurde hierauf nachfolgende Resolution in ziemlich gleichlautender Fassung angenommen: „Die hier versammelten deutschen Arbeiter begrüßen mit Freude die Initiative des Kaisers Wilhelm zur Verbesserung der sozialen Lage der arbeitenden Klasse und hoffen, daß seinen muthvollen Worten mit der Beihilfe der ganzen Arbeiterwelt der erwünschte Erfolg werden wird.“

**Berlin, 20. Febr. 2 Uhr 10 Min.** Telegr. d. Hall. Tagbl. Der Kaiser hat fast sämtliche Wahlflugblätter aller Parteien gelefen.

**Wien, 20. Februar, 1 Uhr 50 Min.** (Telegr. d. S. Tagbl.) Graf Taaffe giebt heute Abend nach Pest, um dem Leichenbegängniß Andraffy's morgen beizumohnen.

**Paris, 20. Februar, 10 Uhr 15 Min.** (Telegr. d. Hall. Tagbl.) Verschiedene Morgenblätter kündigen die für morgen in Aussicht genommene Vorlage über das Budget an und bemerken dazu, die darin geplante Mehrsumme von 700 Millionen bedeuere unter anderen die Einführung der Gibraltar Bonds im Betrag von 400 Millionen Franz.

**Amsterdam, 20. Febr. 10 Uhr 15 Min.** (Telegr. d. Hall. Tagbl.) Seit heute Morgen 6 Uhr steht das hiesige Stadttheater in Flammen. Das Innere ist vollständig verloren. Die Entschädigung des Verandes ist nicht ermittelt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

### Telegraphischer Coursbericht.

(Telegr. des Halle'schen Tagbl.)

Berlin, 20. Februar, Nachm. 2 Uhr 30. Min.	
Wiederholte Montanwerte	185,25
Silberanleihe Reichsanleihe fest, Creditw. - Kapitalmarkt	100,30

Verantwortliche Redakteur: für Inhalt und Form: H. Koegler; für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Theil: D. Troll.

### Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussichtliches Wetter für den 21. Februar 1880.

### Bei etwas auffrischendem Ostwinde Neigung zur Aufklärung mit steigender Temperatur. Zunächst noch vorwiegend trocken.

Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsiusius Reaumur.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Wetter.
19/2.	5 Uhr 768.0	- 2.2 - 1.8	75	0.	bedekt.
	7 Uhr 759.0	- 3.1 - 2.5	85	0.	bedgt.
20/2.	2 Uhr 758.0	- 0.0 - 0.0	58	0.	gl. beiter.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Caparanda - 15, Berezburg - 6, Memel - 6, Berlin - 1, Hamburg - 0, Chemnitz - 4, Rintgen - 3, Wien - 2, Sclay - 10, Valencia + 10.



